

Mitglied der AfD in der
Bezirksvertretung Hohenlimburg



AfD-Fraktion Hagen, Rathausstr. 11, 58095 Hagen

An den Vorsitzenden
der Bezirksvertretung Hohenlimburg
Herrn Jochen Eisermann
- im Hause -

Telefon: 02331-207 2129

Telefax: 02331-207 2713

E-Mail: fraktionsgeschaeftsfuehrung@afd-hagen.de

Aktenzeichen: 23.02.23_BVHohenlimburg_02

Hagen, 14.02.2023

Anfrage an die Verwaltung zur Tagesordnung der Bezirksvertretung Hohenlimburg am 23.02.2022 gem. § 5 i. V. m. § 25 GeschO.

Sehr geehrter Herr Bezirksbürgermeister,

Sachverhalt:

In der BV-Sitzung vom 31.01.2023 wurden verschiedene Hochwasserschutzmaßnahmen für Hohenlimburg vorgestellt. **Zwei wesentliche Punkte blieben dabei unberücksichtigt.**

Erster Punkt: Die von der Deutschen Bahn errichtete Lärmschutzwand hatte beim Wesselbach sowie beim Holthäuser Bach die negative Funktion einer Sperrmauer, die das Wasser beider Bäche aufstaute und daran hinderte, sich zu verteilen. Beim Holthäuser Bach trug diese Mauer entscheidend dazu bei, dass Keller an der Hohenlimburger Straße vollliefen, weil das Wasser nicht über die Bahnlinie in die dahinterliegenden Felder abfließen konnte.

Nach dem Hochwasserereignis vom 14. Juli 2021 wurde die teils unterspülte Schallschutzwand seitens der Bahn wieder instandgesetzt, ohne jedoch dem Hochwasserschutz Rechnung zu tragen. Es wurden weder größere Abflüsse unterhalb der Wand eingebaut, noch gibt es eine Möglichkeit, die Wand zu öffnen, um im Notfall das Wasser durch solche Tore hindurch abfließen lassen zu können.

Anfragen:

1. Welche Maßnahmen wird die Stadt ergreifen, um die Lärmschutzwand entlang der Bahnlinie in ihrem gesamten Bereich, vor allem aber gerade dort, wo ein erheblicher Wasserzulauf (Wesselbach, Holthäuser Bach) zu erwarten ist, „wasserdurchlässiger“ zu gestalten, damit die Lärmschutzwand nicht die Funktion einer künstlichen Staumauer für das Wasser bekommt mit allen negativen Folgen, wie sie bei der Flut am 14./15.7.2021 zu beobachten waren?
2. Was wird seitens der Verwaltung unternommen, um die Deutsche Bahn dazu zu bewegen, den Wasserabfluss durch geeignete Tore in der Lärmschutzwand, die im Bedarfsfall geöffnet werden können, oder etwa großvolumige Wasserabflussrohre bei solchen Hochwasserlagen zu gewährleisten?

Zweiter Punkt: Augenscheinlich wird der Wasserfluss der Lenne in Höhe der Kanustrecke schon bei einem leichten oder mittleren Hochwasser immer weiter nach rechts verlagert. Große Teile der Lennewiese unterhalb des Lenneparks und diverse Bäume fielen dieser Verlagerung schon zum Opfer. Linksseitig hingegen in Höhe des Rathauses und des Bentheimer Hofes wird die Fläche neben der Kanustrecke als Überschwemmungsfläche entsprechend weniger geflutet.

Anfragen:

1. Wird die Stadt Hagen die Ziele der Wasserrahmenrichtlinie (WFD 2000/60/EG), deren Ziel die Beseitigung von Hindernissen und die Wiederherstellung von Überschwemmungsgebieten und Feuchtgebieten es ist, an der Lenne auch im Bereich der Innenstadt Hohenlimburgs und nicht nur an der Lenneschiene umsetzen, um auch hier die Wiederherstellung der natürlichen Funktion des Lenne-Flusses zu unterstützen?
2. Werden in der Verwaltung Planungen in die Wege geleitet, mit dem Ziel die Kanustrecke zu verlagern oder rückzubauen, um der Lenne am Ende des ohnehin kanalisierten Verlaufs entlang der Hohenlimburger Innenstadt nicht noch ein zusätzliches künstliches Hindernis in den Weg zu stellen mit allen oben geschilderten Auswirkungen?
3. Welche Maßnahmen will die Stadt ergreifen, um das Lennebett in Höhe der Hohenlimburger Innenstadt so zu gestalten, dass sich das Wasser nicht mehr vor der Kanustrecke staut und somit in letzter Konsequenz zu einem Ansteigen des Grundwassers in Höhe der Hohenlimburger Innenstadt und schlimmstenfalls zu einem Überlaufen der Lenne in diesem Bereich führt? Spielt diese Gefahrenlage in den Überlegungen der Verwaltung überhaupt eine Rolle?

Weitere Frage im Zusammenhang mit lokalen Starkregenereignissen in Hohenlimburg und vor dem Hintergrund der Überlegungen, „Schwammstadt“ zu werden:

4. Welche Maßnahmen will die Stadt ergreifen, um die öffentlichen und privaten Flächen in der Hohenlimburger Innenstadt wieder zu entsiegeln, ein Versickern des Regenwassers in den Boden also wieder zu ermöglichen? Welchen Zeitplan zur Umsetzung dieser Maßnahmen sieht die Stadt hier vor? Welche Möglichkeiten der Entsiegelung öffentlicher und privater Flächen sieht die Stadt? Wird dies mittels Sickerpflaster zum Beispiel auf öffentlichen Parkplätzen umgesetzt? Hat die Stadt Überlegungen, Rasenflächen oder Wasserflächen in der Hohenlimburger Innenstadt anzulegen, die mit Regenrückhaltebecken gekoppelt sind oder aber andere zusätzliche Sickerflächen darstellen?

Mit freundlichen Grüßen



Andreas Rode
Mitglied der
Bezirksvertretung Hohenlimburg



Andrea Buczek
Fraktionsgeschäftsführerin

Anlagen:

